



**Conciones De Agonia Domini Nostri Jesu Christi, Das ist:
Kurtze und nachrückliche Ermahnungen Von der
dreystündigen Tod-Angst unsers am Creutz leydenden
und sterbenden Heylands ...**

Begreift in sich 72 Predigten auf 6 Jahr

Wille, Alexander

Paderborn, 1707

Dritter Vers: Sanguis Christi inebria me, Das Blut Christi träncke mich.
Oder: Jch bin durstig und erhitzt/ Träncke mich mit deinem Blut/ Das
geflossen/ und gespritzt Von dir liebster Jesu gut. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68293)

uns / deinem Testament gemäß / jene tröstliche Wort :
 Noli timere, salus tua ego sum, Psalm. 34. v. 3. Fürchte dich
 nicht / sey und stirb wolgemuthet : Dann ich bin dein Heyl.
 Amen.



Dritter Vers :

Sanguis Christi inebriame,

Das Blut Christi träncke mich. Oder :

Ich bin durstig und erhitzet /

Träncke mich mit deinem Blut /

Das geflossen / und gesprizet

Von dir liebster Jesu gut.

Bibite & inebriamini charissimi. Cant. 5. v. 1.

Trincket Geliebte und werdet truncken.

Inhalt.

Der Kelch des Leydens und Bluts Christi Jesu treibt fort
 die Traurigkeit und Forcht von wegen der begange-
 nen Sünden; Reizet an und stärcket in und zu allem
 Guten; Entzündet und verzucket die Seel in der Lie-
 be Gottes und des Himmels.

§. I.

Die Trun-
 kenheit ist
 ein grosses
 Laster.



S ist schier kein Laster/welches der rechten Vernunft
 mehr zuwider ist/ als eben die Trunckenheit: alldie-
 weilten selbige den Menschen seiner Wis und Ver-
 standes beraubet / und ihn so gar unter das unver-
 nünfftige Vieh wirfft/ welches im trincken seine Maas hält/ wie
 Serm. 231. Augustin. und Chrysoft. lehren: Animalia, spricht jener/ ubi sa-
 turaverunt, repleta siti bibere nolunt, nec possunt, Die Thier
 wann sie ihren Durst gesechet / wollen und können nicht mehr
 trincken: mögen auch durch keine Schläg darzu gezwungen wer-
 den. Considerent ebriosi, si non pejores animalibus judican-
 di sunt, hieraus können die Trunckene schliessen/ ob sie nicht är-
 ger

Serm. 231.
 de Temp.

ger und unwitziger seynd als die Thier; ja zehntausendmal ärger als eine Bestie/spricht Aristoteles. Der H. Ambrosius sel-
 let uns die Trunckene vor Augen und sagt: Ebrii vocem amittunt, die Trunckene verlieren nach langem stamlen die Sprach;
 colore variantur, verändern ihre Farb; oculis ignescunt, brennen im Gesicht wie Feuer; ore anhelant, keichen und schnauben mit dem Mund; Fremunt naribus, knurren mit der Nasen; In furore ardescunt, werden vom Zorn und Grimmen entzündet; Senlu excedunt, kommen endlich gar von Sinnen. O miserum spectaculum Christianorum oculis! seufzet Basil. O ein heftliches / schändliches und abscheuliches Spectacul vor den Augen der vernünftigen Menschen / vielmehr der Christen! Will hie nicht weitläuffig erzehlen die grosse Ubel- und Schandthaten / so von der Bollsaufferey herrühren. Omne vitium, schreibt Seneca, ebrietas incendit ac dirigit. Es ist kein Laster / zu welchem die Trunckeneit nicht führe / leite / und anfeure. Ebrietas flagitiorum omnium mater, die Trunckeneit ist eine fruchtbare Mutter aller Missethaten; Wie zu sehen an jenem voll- und tollen Jüngling / welcher seine schwangere Mutter unterdrücket / die eine Schwester sich unternommen zu schänden / beyde andere bis zum Tod verwundet / seinen Vatter ermordet / wie S. Augustin erzehlet. Kürzlich S. Basilius: Ebrietas dæmon voluntarius, malitiæ mater, virtutis inimica, Die Trunckeneit ist eine Feindin der Tugend / eine Gebährerin aller Bosheit / ein freywilliger Teufel. Was ein Unthier / ein Meer-Wunder / ein Welt-Mißgeburth ist ein trunckener Mensch! Höret derowegen die Ermahnung Christi Luc. 21. v. 34. Attendite, ne graventur corda vestra crapula & ebriate, Seht acht daß eure Herzen / nicht allein eure Leiber / sondern auch eure Herzen nicht beschweret werden durch Rausch und Trunckeneit. Höret auch die Droß-Wort Pauli zu den Ephesern am 5. c. v. 18. Nolite inebriari vino, in quo est luxuria, Werdet nicht truncken im Wein / dann darinn schwimmt die Leichtfertigkeit. Vx,

Eccc 3

qui

L. 2. Echie
L. de Elia,
& jejun.
c. 16.

Hom. 14

Ep. 83.

Serm. 33.
ad FF.

qui estis potentes ad bibendum vinum , Weh euch die ihr mächtig seyd in der Trunckenheit. *Isaia cap. 5. v. 22.* Wehe! dann die Trunckene werden das Reich Gottes nicht besitzen. *1. Cor. 8. v. 10.* Weh! ach weh!

Die geistliche
Trunckenheit
eine Tugend.

S. II. Dem unangesehen ladet uns die himlische Braut zum Trunck/ ja gar zur Trunckenheit. *Bibite & inebriamini charissimi, Trincket/ Geliebtel und werdet truncken.* David hatte aus diesem Kelch getruncken/ und fieng an für Freud und Lust zu singen *Ps. 22. v. 5.* *Calix meus inebrians quam præclarus est,* O wie süß und angenehm/ wie köstlich und kräftig ist mein Kelch/ davon ich truncken worden. Nachdem er ihn nun eins verkostet/ begehrte er/ daß selbiger ihm öftters wiedrumb möchte eingeschennket werden/ und sprach *Ps. 115. v. 13.* *Calicem salutaris accipiam, & nomen Domini invocabo.* Ich will den Kelch des Heyls ergreifen/ und ihn in den Namen des Herrn austrincken. Geliebte/ was ist dieß für ein Kelch? aus welchem keine Traurigkeit noch Betrübniß/ wie aus jenem Kelch *Ezechiels cap. 23. v. 33.* kein Zorn noch Grimmigen/ *Isa. 51. v. 17.* kein Feuer und Schwefel/ *Psal. 10. v. 7.* sondern lauter Segen und Gnad getruncken wird? *1. Cor. 10. v. 16.* Was ist für ein Getränk/ welches zwar erhisset/ aber nicht zum bösen anreizet/ freudig machet und nicht muthwillig? kühn und nicht vermessen? truncken und heilig? Geliebte! es ist der Kelch unsers Erlösers Christi: dann vorige Wort Davids werden aus dem Hebräisohen also verdolmetschet: *Calicem Jesu accipiam,* Ich will den Kelch Jesu nehmen. Und bey Hugo: *Calicem sanguinis Domini,* Ich will den Kelch des Bluts des Herren annehmen. Diesen Kelch hat David längst zuvor im Geist gesehen/ ergriffen/ daraus getruncken/ und erlustiget worden. Eben diesen Kelch hat Christus hernacher mit seinem eigenen Blut angefüllet/ gemäß dem Willen und Geheiß des himlischen Vatters herzhafft austruncken/ und ist in der Liebe gegen uns angefeuret/ ganz truncken geworden/ aufm Kreuz-Bett eingeschlafen/ und gestorben. Also

S. Hier.

Also lehret S. Bonav. Amor inebriavit patientem, Die Liebe Dom. sep.
hat dem leydenden Jesu einen Liebs-Trunck zubereitet / einge- Serm. 2.
schenecket / zugebracht / und damit truncken gemacht. Amore e-
brius Mediator, unser Mittler und Heyland Jesus / spricht S.
Justin. ist in Trunckenheit der Liebe gegen uns verstorben.

Tr. de A-
gon. c. 7.

Weil aus dem Kelch der Lieb er so viel eingeschlungen /
So ist er zu dem Creutz nur gleichsam hin gesprungen.

S. III. Es hatte schon öfters der liebende Heyland vor sei-
nem Tod diesen Liebs-Tranck versuchet und geprüfet / war auch
davon halb truncken geworden: als da er sprach zu seinen Jün-
gern Matt. 20. v. 18. Ecce ascendimus Hierosolymam. Se-
het / wir steigen oder gehen hinauf gen Jerusalem / dort
wird des Menschen Sohn von den Juden denen Heyden
zum Spott / zur Geißelung und zur Creutzigung überlie-
fert werden. Ecce siehe / wir können die Stadt von weitem se-
hen: fort dann / eilends fort: Et præcedebat illos, schreibt Mar-
cus c. 10. v. 34. Und er lieff allen vor / & stupebant, worüber
sich die Jünger entsetzet: quod ita promptè & hilariter ibat
ad locum supplicii, daß der Herr so hurtig und eilfertig / so frölig
und freudig rannte zum schmählichen Gerichts-Platz / zum Ley-
den und Sterben. Aber was thut die Trunckenheit der Liebe
nicht! ich sage noehmahl:

Jesus hat
ausdem Kelch
des leydens
sich truncken
getruncken.

Weil aus dem Kelch der Lieb er so viel eingeschlungen /
So ist er zu dem Creutz nur gleichsam hin gesprungen.
Auf ein andere Zeit / nachdem er ganz ermüdet aus diesem seinem
gewöhnlichen Mund-Becher einen starken Trunck gethan /
wurde er viel mehr erhizet als erkühlet / und rieß Luc. 12. v. 50.
Quomodo coarctor usque dum perficiatur, Was ist dieß für
ein seltsamer Tranck / welcher all mein Geblüt reget / meine Glie-
der entzündet / das Herz eröffnet / und mich gleichsam mit Gewalt
zum Creutz und Leyden antreibet? Quomodo coarctor, con-
stringor, contineor? Und ach: was ist's / so mich einhält / zurück
ziehet / einschräncket / einzwinget / daß ich nicht bald un von Stund

an

an zu meinem gewünschten Ziel und End gelange? Hinweg Pe-
 tre mit deinem : Absit à te Domine, O Herr dieß sey weit von
 dir; Vade post me Sathanas, *Matth. 16. v. 22.* Fort du Sa-
 thanas / du bist mir auf dem Creuz-Weeg ein Anstoß / ein
 Auffenthalt / und Hindernis. Juda, quod facis fac citius, was
 verweilestu länger Judas? Was du zu thun gedenckest mach
 fort / hurtig / geschwind / noch geschwinder. Quomodo coar-
 ctor? o schmerzlicher Aufenthalt! Calix meus inebrians quam
 præclarus est! O Leydens-Relch! o Liebs-Relch! wie köstlich / wie
 süß / wie angenehm bistu mir! Was weinet ihr / ihr Töchter von
 Jerusalem? nolite flere super me, weinet gar nicht umb mei-
 netwegen: heut ist mein Ehren- und Triumph-Tag. Das Ley-
 den ist mein Trost / das Creuz meine Glorie / der Tod mein Le-
 ben. Desiderio desideravi, *Luc. 22. v. 15.* Hiernach hab ich
 schon längst mit höchster Begierd verlanget. O was ein
 Herzens-Schmerz ist / wann das Verlangte wird aufgeschoben /
 und das was man hefftig begehret nicht mag genieffen. Spes
 quæ differtur, affligit animam, *Prov. 13. v. 12.* Die verschobene
 Hoffnung betrübet / plaget hefftig und unterdrückt die Seele.
 Was saunet ihr Soldaten und Schergen? machet doch endlich
 ein End darauß: Sitio mich dürstet je länger je mehr. Reichet
 her den Myrrhen-Tranck: Calicem salutaris accipiam, ich will
 den Relch / als einen Relch des Heyls herzhafft ergreifen und mit
 Freuden sauber rein austrincken. Nun bin ich wieder erfrischet /
 nun will ich alle Hindernis aus dem Weege raumen / die Strick
 und Bänd / so mich eingefesselt halten zerreißen / die Kleider von
 mir werffen / mich auf das Creuz außgereckt nieder legen / damit
 ich endlich nach meinem Verlangen / nackend und bloß daran ge-
 hefftet / im Gesicht der Stadt Jerusalem / für das Heyl der Welt
 ersterbe. Was gedüncket dich mein Seel? heist diß nicht / die
 Lieb hat den leydenden Heiland truncken gemacht? Amor in-
 briavit patientem? Amore ebrius Mediator? unser Mittler
 Jesus ist in Trunckenheit der Liebe am Creuz gestorben?

Nur aus lauter Liebe truncken /
Ist er in den Tod gesuncken.

S. IV. Nun aber diesen Kelch / welchen er selbst geprüfet und
aufgetruncken / hat er wiederumb voll eingeschenecket / und euch
seinen liebsten Freunden amicis & charissimis dargebotten / est
enim convivium amicorum & charissimorum , dann die Ga-
stung/wobey dieser Kelch verkostet wird/ist ein Mahl der allerlieb-
sten Freunden. Und solche seydt ihr auferwehlte Sodales , Amici
& charissimi, die allergetreueste / inniglig Geliebte verbundene-
Freund/Schwestern und Brüder des gecreuzigten Jesu. Ey so
nehmt den Kelch an von der Hand des Herren; sehet ihn ein; ihr
werdet nichts anders darinn finden/ als sein kostbares/ Herz-stär-
ckendes / und Heyl-bringendes Blut. Calix quam præclarus!
O ein wehrter Kelch! o köstlicher Tranck! Christus hat in sei-
ner Menschwerdung angenommen eine blutige Complexion o:
der Natur / damit er desto mehr Blut für uns vergiessen könnte:
Er hat im Merck wollen sterben / zu welcher Zeit das Geblüt am
meisten waltet und aufsiehet / auf daß er desto leichter alles Blut
mögte aus den zerrissenen Aderen fließen lassen: Ut totum ver-
saret sanguinem, atque effunderet pro nobis, & nihil in eo re-
maneret, schreibt S. Bernardinus. Torcular calcavi solus, rufft
er selbst bey Ysaia cap. 63. v. 3. Die Kelter hab ich selbst ge-
treten; anbey meinen Leib am Creuz getrucket und zerpresset/
daß gar kein Blut noch Wasser mehr darinn verblieben. Kürz-
lich S. Bernardin. Totus sanguis in illo divino corpore deflu-
xit. Alles Blut ist aus seinem Göttlichen Leib geflossen. Gnug
m. in Jesu / viel zu viel in der Lieb zu uns trunckener und deiner
selbst vergessener Jesu! Ach nein! gibt er zur Antwort: Satis re-
demptioni. non satis amori, Ein Tröpflein Bluts war genug
zur Erlösung nicht aber der Liebe. Und was noch mehr ist / sagt
Bernardin. Quasi non sufficeret amoroso Jesu, ad inebriati a-
moris sui ostentationem, quod semel sanguinem suum sacro
pro nobis realiter effudit in ligno, nisi nobis quotidie effundat

Und bletet
diesen Kelch
seinen lieben
Freunde dar.
Barr. T. 4.
1. 3. c. 8.

Vega. Pal.
6. Cert. 7.
n. 658.

Tom. 3.
Serm. 41.

Tom. 1.
Serm. 55.
a. 2. c. 3.

Chrysol.
Serm. 128.

Dddd

sub

sub Sacramento. Es ware dem verliebten Jesu nicht genug / seine übermäßige Lieb gegen uns zu bezeigen / daß er einmahl am heiligen Creutz-Holz all sein Blut außgegossen / er schencket uns selbigen noch täglich / und bictet es dar im hochheiligen Sacrament des Altars. Justi epulentur & exultent in conspectu Dei, & delectentur in lætitia, Psalm. 67. v. 4. damit die gerechte / die fromme / die gottselige Seelen diesen Herz-stärckenden Trancck zum öfftern genießen / hiebey frolocken im Angesicht Gottes / und sich im Geist mit inwendiger Freud belustigen. Dann

Dieser Kelch bringt allezeit
Friede / Freud / und Seligkeit.

Was diese
geistliche
Trunkenheit
für Wirkung
habe.

(a) Ep. 63.

S. V. Wer soll hie nicht mit Cypriano Christum also anreden: (a) Calix tuus inebrians (hebraice, exuberans) quam per-optimus! O Jesu mein Heyland / der Kelch von deinem Blut angefüllet / hält in sich den allergesundesten / besten / kräftigsten / nützlichsten und angenehmsten Seelen-Trancck: welcher diejenige / welche ihn genießen / truncken machet und nüchtern / das Herz von den bösen Begierlichkeiten befreyet / zur Tugend aber und Göttlichen Dingen anreichet: von dem zeitlichen abzieheth / und zu dem himmlischen erhebet. Er fährt weiter fort und spricht: Quemadmodum vino isto communi mens solvitur, & anima relaxatur, & tristitia omnis deponitur, ita epoto sanguine Domini & poculo salutari, deponatur memoria veteris hominis, & fiat oblivio conversationis pristinae, & mœstum pectus ac triste, quod prius peccatis argentibus premebatur, divina indulgentiæ lætitia resolvatur, Gleich wie durch den Wein das Gemüth von der Traurigkeit und Kleinmüthigkeit wird befreyet / hingegen zur Frölichkeit und Freud aufgemuntert / eben also soll durch das genossene heylsame Blut Christi Jesu der vorige sündige Wandel ganz vergessen / und das betrübte Herz / welches von den begangenen Missethaten wird beängstiget / mit inniglicher Freud / von wegen geschehener Vergebung der Sünden ergethet und erlustiget werden. Laß auch hievon hören den H. Am- bro-

brofium: Bona ebrietas poculi salutaris, quæ mœltitiam peccatricis abolet conscientia, jucunditatem vitæ infundit æternæ, zu teutsch: O gesunde und nützliche Trunckenheit des heylsamen Kelchs Christi Jesu/welche die Bekümmernis des sündigen Gewissens vertilget / und die Fröligkeit der Hoffnung des ewigen Lebens eingießet: Bona ebrietas! o gute Trunckenheit! welche alles/was in der Welt ist/machet verachten spricht S. Bernard: Audaces facit contra adversa, kühn und beherzt machet in Widerwärtigkeit / fortes à carne, stärcket wider das Fleisch und dessen unziemblichen Neigungen; dæmonibus invincibiles, unüberwindlich machet wider die Teufel und wütende Anläuff der Hölle. Bona ebrietas! heilige Trunckenheit! ebrietas Dei, eine Trunckenheit Gottes/wodurch die Seel der zeitlichen Dingen vergift/und mit ganzem Gemüth zum Himmel gezogen wird. Ebrietas ardens Deo! eine in Gott erhitzte Trunckenheit/welche die Seel zu der Lieb Jesu ensündet und verzücket. Also war truncken die himmlische Braut/nicht von Wein (es mögte dan auch die Liebe ein Wein genennet werden) sondern in der Liebe. Truncken war David / als er im Geist bey der himmlischen Tafel saß und rieß: Calix meus inebrians quam præclarus est, Mein Trunck-Geschirr/womit du mich beschenckest / ist sehr köstlich und überauß angenehm. Truncken war Paulus / da er schriebe: Christo confixus sum cruci, ad Galat. 2. v. 19. Ich bin mit Christo gecreuziget. Vivo autem jam non ego, sed vivit in me Christus. v. 20. Lebe also nicht mehr ich/sondern Christus lebt in mir. Truncken war Petrus / als er auf dem Berg Thabor für lauter Freuden ausschrie: Domine bonum est nos hic esse, Matt. 17 v. 4. O Herr/es ist gut hie seyn. Truncken war Andreas / da er von weitem das ihm zubereite Creuz begrüßete/salve ô bona crux, o gutes Creuz! o längst verlangtes und so inbrünstig geliebtes Creuz/ich komme mit Freuden zu dir/nimm mich auf / damit der mich umbfahet/welcher durch dich mich erlöset. Ille calico ebrius Laurentius tormenta non sentit, trun-

Serm. 18. in
Pl. 118.Serm. 4:
super salveS. Bonav. in
Pl. 22.S. Bern.
tract de
dil. Deo.
S. Bernard.
Serm. 49.

Breviary

cken war aus diesem Lieb- und Leydens-Kelch geworden Laurentius wie er auf dem glühenden Kost rieff : Assatum est jam satis , verla & manduca, Die eine Seythe ist genug gebraten/kehr umb den Leib du Tyrann und friß. O wie wahr S. Dionys. Ecstasin facit divinus amor , amatores suo statu dimovet , nec sui juris esse sinit, Die Göttliche Liebe/aus dem Leyden-Kelch Christi Jesu eingetrunkken verursachet in ihren Liebhabern eine solche Ver-zückung / daß sie gar nicht wissen/was sie thun oder reden / wo sie seynd und was sie wollen. Aus diesem Kelch hattestu getruncken o H. Dominice , wie dein Leib mit Feuer umgeben / unter dem Mess-Opfer in die Höhe zum Himmel erhoben wurde : Und du o heiliger Francilce von Assis , als du von den Seraphischen Flammen angezündet ganz und gar in des gecreuzigten Jesu ge-stalt bist transformirt/oder verändert worden : Nicht deweniger du o H. Ignati , der du zu Manrela acht Tag ohne Speiß und Trank/von dir selbst/in Gott verzückt/viel himmlische Sachen erkannt. Aus selbigem Kelch haben getruncken S. Theresia, Mag-dalena de Pazzis, Clara de monte falcone , Gertrudis und viel

S. Bonav. in tausend andere / welche alle spiritu ebrii truncken im Geist / und
vit. S. Franc. in Gott verzückt worden.

c. 9.

Ditt zu Jesu
in selbtiger /
das ist : in der
inbrünstigen
Liebe Jesu zu
leben und zu
sterben.

Hymno.

§. VI. O Domine Deus meus ! wünsche ich hie billig mit
S. Guerrico : Ego utique laudarem te , si similiter potatus es-
sem ! O du mein Gott und Herr Christe Jesu/ich würde eben als
so dich loben und ehren / das Irdische gar verachten / mich gen
Himmel empor heben / in deiner Liebe verzückt werden / wann
ich den Kelch / worauf deine liebe Diener und Dienerinnen ge-
truncken/ verkostet hätte. Wol dann Geliebte/ermahnet uns die
Catholische Kirch unsere Mutter : Lati bibamus sobriam e-
brietatem spiritus , Lasset uns mit Freuden eintrinken die nüch-
tere Trunckenheit des Geistes. Calicem salutaris accipiam ,
wer gibt uns aber diesen Kelch des Heyls ? wir wollen ihn mit Lust
ergreifen/und herrshafft austrinken. Sehet da Geliebte / nicht
ein Engel / sondern Christus Jesus bietet euch dar seinen Kelch /
Cali-

Calicem Jesu, den Kelch des Heyls/ Calicem sanguinis, den Kelch
 seines Bluts / und spricht: Bibite & inebriamini charissimi,
 Trincket meine Freund und werdet truncken. Charissimi,
 ihr meine allerliebste Freund/meine Mitbrüder / ihr Sodales der
 Brüderschafft meiner Tod-Angst: trincket durch die herrliche
 Erinnerung meines Leydens: trincket durch die Vereini-
 gung eures Willens mit dem Göttlichen; trincket in der Monatliche
 Communion das warme Blut aus meiner Seythen = Wunde /
 und werdet truncken: seyd ohne Forcht und Sorg: Hæc ebrietas
 sobrios facit, diese Trunckenheit machet nüchtern; Hæc ebrietas
 gratiæ non temulentiæ, Dieß ist eine Trunckenheit der
 Gnaden und nicht der Wein = Völle. Bibite charissimi, trincket
 aus diesem Kelch der Seythen Jesu/und des Altars/hieraus des
 Morgens am Tisch des Herren / aus jenem des Nachmittags
 am Tag dieser Versammlung. Ihr bößende Sünder und Sün-
 derinnen / trincket darauß die Vergebung und Vergessenheit
 eurer Sünden und Straffen; trincket darauß die bewehrte Me-
 dicin wider die fallende Kranckheit der Seelen/dann wann Men-
 schen = Blut die fallende Leibs = Kranckheit soll heilen / was wird
 nicht in der schwachen Seelen wircken das warme Blut Jesu?
 Trincket darauß ihr keusche Jünglinge und Jungfrauen: O
 quam religiosa est hujus porus ebrietas, O wie geistlich/ keusch
 und heilig ist dieser Franck! Vinum germinans virgines, Zach.
 9. v. 17. Ein Wein/welcher die Jungfrauen zeuget/ das ist:
 die Keuschheit / Keimigkeit / Unschuld und Jungfrauschafft stär-
 cket und erhält. Trincket ihr Ehe- und Witt-Männer und Frau-
 en / damit eure Seelen nicht mehr dürsten nach den Cisternen der
 unziemblichen Gelüsten/und ungerechten Welt-Gütern. Trin-
 cket hieraus/ liebste Sodales! den mit Wasser vermischten rohten
 Wein / und darinn die Tugenden Jesu / besonders die Gedult/
 Demuth/ Gleichförmigkeit und Liebe Gottes: Trincket hieraus
 alle/und werdet also herrschafft/das ihr bereit seyd/ lieber euer Blut
 zu vergiessen/als von Gott durch Irerglauben/oder Todssünd ab-

S. Ambr. l.
 1. de Cain.
 &c. c. 5.

gesondert zu werden. Trincket alle daraus im Leben und Tod :
 sagt alsdann mit David : Calicem salutaris accipiam. Ich will
 den Kelch des Heyls / den Kelch Jesu / den Kelch seines Bluts
 ergreifen / und in Niessung der H. Hostien austrincken ; bald
 darauf meinen Mund legen an die Herken-Wunde Jesu / als den
 zu meinem Heyl eröffneten Kelch / und darauß mit wiederholten
 Liebs-Zügen in meine Seel einsaugen das stärckende / Gnaden-
 reiche / und heylsame Blut ; & nomen Domini invocabo, da-
 bey den Namen des Herrn anrufen / und bitten : Sanguis
 Christi inebria me : Das Blut Christi träncke mich ; Das
 Blut Christi von dem allerreinsten Blut der Jungfräulichen
 Mariä formiret oder zusammen geloffen ; Das Blut Christi/
 welches in der Beschneidung / im Garten Gethsemani / an der
 Säulen / in der Erönung / unter der Kreuz-tragung / am Kreuz
 und nach dem Tod für mich vergossen / dasselbige vertilge anjeko
 meiner Sünden-Schuld und Straf ; erfreue meine Seel von
 wegen der Vergebung und Vergessenheit aller meiner Laster und
 Missethaten ; Das Blut Christi träncke mich und mache mich
 beherzt wider die gewaltige Anfall der Höllischen Geister / Löwen
 und Drachen : Das Blut Christi träncke und ermuntere mich /
 daß ich weder das Gegenwärtige / noch das Zukünfftige / weder
 den Tod noch das Gericht fürchte : Das Blut Christi träncke
 und stärcke mich / daß ich die Schmerzen / Aengsten und Ohn-
 machten des annahenden Todes im Namen und umb der Liebe
 Jesu gedulte : Sanguis Christi inebria me. Endlich : das Blut
 Christi träncke und mache truncken mich / also / das ich in der Lie-
 be Gottes / und Begierd zum Himmel / gar ertruncken und verz-
 puekt / freudig und frölig meine Seel aufgabe unter jenen Wor-
 ten : Calix tuus inebrians, quam præclarus est. O wie
 nützlich / wie köstlich / wie heylsam und selig ist der
 Kelch des Leydens und des Bluts
 Christi Jesu.
 Amen.

Vierte